

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Paul Schneider: Die sozialen Dienste und Einrichtungen in der Stadt  
Vechta

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

## Die sozialen Dienste und Einrichtungen in der Stadt Vechta

Die große Vielfalt an ehrenamtlichen sozialen Angeboten und hauptamtlichen ambulanten und stationären Diensten sind in der Stadt Vechta geprägt vom Caritasverband und seinen Fachorganisationen. Es soll versucht werden, das ganze Spektrum auf wenigen Seiten darzustellen und gleichzeitig auch die übrigen Träger, freie Initiativen und kommunale Dienste aufzuzeigen.

Daher will ich mich bemühen, diese Vielfalt zunächst durch eine Kurzdarstellung der Träger und dann im Hauptteil die Dienste entsprechend den Zielgruppen darzustellen.

### 1. Trägervielfalt sozialer Dienste

#### **Der Caritasverband und seine Fachverbände**

Aufgrund der kirchlichen Strukturen ist die Stadt Vechta Sitz des Bischöflichen Offizialates und somit auch des Landes-Caritasverbandes für Oldenburg e.V.. Ihm sind alle regionalen Träger caritativer Dienste und Fachverbände angeschlossen. Der Landes-Caritasverband ist mit seiner Verwaltung und Fachberatung zuständig für die gesamte Caritasarbeit im Oldenburger Land, ihrer Organisation, Vertretung und Fachberatung. Er bietet daher keine unmittelbaren sozialen Dienste an.

Diese werden in Vechta durch die caritativen Untergliederungen, Vereine und Stiftungen wahrgenommen:

**Die Gemeinde-Caritas, der Sozialdienst Kath. Frauen, der Sozialdienst Kath. Männer, der Malteser-Hilfsdienst, der Kreuzbund, das Caritas-Sozialwerk, der Caritasverein für Behindertenhilfe, das St. Marien-Stift, das St. Hedwig-Stift, das St. Josefsheim, die St. Georgs-Stiftung, der St. Willehad-Verein, die Sozialstation Vechta-Nord e.V., die Stiftung Kath. Fachhochschule, sowie die Ordensgemeinschaften.**

Zusätzlich sind die **Kirchengemeinden** als Träger der Kindergärten und zahlreicher ehrenamtlicher Dienste, sowie das **Jugendförderwerk** der Kath. Jugend als Träger von Jugendsozialarbeit in der Stadt Vechta zu nennen.

---

---

Neben dieser Vielfalt katholisch - caritativer Träger, welche die absolute Mehrheit aller sozialer Dienste in Vechta anbieten, seien um der Würdigung der Arbeit und der Vollständigkeit willen die anderen Träger namentlich genannt:

Das **Diakonische Werk**, (Wohlfahrtsverband der evangelischen Kirche): Neben dem Kinderdorf Johannesstift unterhält das Diakonische Werk in Vechta seine Kreis-Geschäftsstelle mit der Beratung in Not- und Konfliktsituationen, Kur- und Erholungsvermittlung, Aussiedler- und Ausländerbetreuung, sowie Schuldnerberatung. Hinzu kommen ehrenamtliche Dienste wie Besuchsdienste, Seniorenbetreuung usw.

**Die Arbeiterwohlfahrt (AW)** unterhält in Vechta hauptamtliche und ehrenamtliche Beratung:

Soziale Betreuung und Beratung, Seniorenbetreuung, Schuldnerberatung sowie Kurvermittlung.

**Das Deutsche Rote Kreuz (DRK)** hat in Vechta die Kreis-Geschäftsstelle mit dem Schwerpunkt der Not- und Katastrophenhilfe.

#### **Freie Initiativen:**

Neben den Wohlfahrtsverbänden bestehen freie Initiativen, die in enger Kooperation mit einem Wohlfahrtsverband oder völlig eigenständig Spezialaufgaben - zumeist ehrenamtlich - wahrnehmen: z.B. die Selbsthilfegruppen nach Krebs, Stoma-Selbsthilfe, Weißer Ring, u.a.

Die Kindertagesstätte Vechta bietet als freier Verein eine Alternative zu den kirchlichen Kindergärten.

Die **kommunalen Dienste** sind in Vechta nach dem Subsidiaritätsprinzip (Der Staat bietet nur die Dienste an, die freie Träger nicht anbieten) im wesentlichen auf die amtlichen Dienste des Sozial- und Jugendamtes begrenzt.

## 2. Soziale Dienste und Einrichtungen in Vechta, eine Aufgliederung nach den Zielgruppen.

In der **Kinder-, Jugend-, Frauen- und Familienhilfe** besteht - auch aufgrund der Kreisstadt-Situation - ein stark gegliedertes Angebot:

Sieben **Kindergärten** (5 katholische, 1 freier und 1 kommunaler), drei Kinderheime: St. Josefsheim (Orden/Caritas), Marienhain (Orden/Caritas) und Johannesstift (Diakonie).

Acht **Internate und Wohnheime**: zwei Schülerinnen-Internate (Liebfrauenhaus und Marienhain: Orden/Caritas), zwei Internate für Aussiedler-Schüler/innen (Füchtel und Marienhain: Caritas-

---

---

Sozialwerk), vier Studenten-Wohnheime: Edith-Stein und Immen-  
tun (Georg-Stiftung/Caritas), Sonnenkamp (Studentenwerk),  
Füchtel (Orden), der **Schutzwohnung für Frauen und Kinder**  
(SKF/Caritas).

Die **zahlreichen Beratungsstellen** in Vechta sind:

Beratungsstelle für **Eltern, Kinder-, Jugendliche** (Erziehungsbe-  
ratung), Beratungsstelle für **Frauen in Not und Konfliktsituatio-  
nen**, Beratungsstelle gem. § 218, **Adoptions-Vermittlungsstelle**, so-  
wie die Vermittlungsstellen für **Kuren, Erholung und  
Müttergenesung** (Gemeindecaritas, Diakon. Werk, AW, DRK).  
Hier ist auch der Vechtaer St. Willehad-Verein zu nennen, der die  
beiden caritativen „Mutter- Kind-Kurheime“ auf Wangerooge be-  
treibt.

Zu erwähnen sind hier auch die **Kleiderkammern und Möbellager**  
der Gemeindecaritas, SKF, Sozialer Briefkasten und des  
Vertriebenen-Verbandes.

Dieses überaus große Angebot vielfältiger Dienste für die Kinder,  
Frauen und Familien wird ergänzt durch die ehrenamtlichen Ge-  
sprächsgruppen und Initiativen, sowie die fachspezifischen Hil-  
fen und Einrichtungen:

Die **Behindertenhilfe in Vechta** ist getragen vom Caritasverein für  
Behindertenhilfe und bietet das gesamt Spektrum an: **Frühförde-  
rung, Sonderkindergarten, Tagesbildungsstätte, Werkstätten,  
Wohnheime und betreutes Wohnen.**

Hinzu kommen die Einzelhilfen, **Selbsthilfegruppen** (z.B. Hand in  
Hand, Rollstuhlfahrertreff, usw.) und Gesprächskreise.

Die in letzter Zeit stärker werdende Integration von Behinderten  
in die Regeleinrichtungen beginnt z. Zt. in einigen Kindergärten  
und wird in Zukunft stärker die gesamte Behindertenhilfe verän-  
dern. Dennoch bleiben diese besonderen Dienste und Angebote  
auch in Zukunft für die Behindertenhilfe ein wichtiger Beitrag  
zur Integration der behinderten Mitbürger in unserer Stadt.

Integrationshilfen werden zunehmend notwendig für ein weiteres  
Aufgabengebiet, das in Vechta ebenfalls von der Caritas und sei-  
nen Fachverbänden wahrgenommen wird:

Die **Gefährdetenhilfe und Eingliederungsdienste** in der Stadt  
Vechta umfassen die Beratung und Begleitung der Suchtkranken,  
Nichtseßhaften, Obdachlosen, Aussiedler, Asylsuchende und  
Flüchtlinge.

Für die Suchtkranken und ihre Angehörigen stehen die **Psychoso-  
ziale Beratungsstelle** (SKM) und die **Selbsthilfegruppen des  
Kreuzbundes** zur Verfügung.

---

---

Der SKM ist ebenfalls Träger der Beratungsstelle für **wohnungslose Männer** und unterhält Übergangswohnungen. Frauen werden durch die Gemeindecaritas und den SFK betreut.

**Eine zunehmend größer werdende Aufgabe ist die Eingliederungsarbeit für Aussiedler, Asylbewerber und Flüchtlinge.**

Neben der oben bereits erwähnten schulischen Förderung von Aussiedlerkindern (Internate Marienhain und Füchtel sowie Förderklassen in der Ludgerus-Schule) unterhält das Caritas-Sozialwerk in Vechta die berufsvorbereitenden Dienste für Aussiedler-Jugendliche (**Jugend-Gemeinschaftswerk**) und die Beratungsdienste für Aussiedler und dezentral untergebrachte **Flüchtlinge**. In der **Aussiedlerhilfe** sind ebenfalls das Diakonische Werk und der Bund der Vertriebenen aktiv. Neben der Beratung, Wohnungshilfe, Möbel- und Kleiderkammern, sind insbesondere die Angebote der gemeinsamen Gruppen, Besuche und Information-Veranstaltungen eine gute Hilfe.

Hier seien auch die Hilfen der **Jugend-Sozialarbeit** genannt, die insbesondere arbeitslosen Jugendlichen einen beruflichen Einstieg durch **berufsvorbereitende und qualifizierende Maßnahmen** anbieten: **Sozialer Briefkasten**, Begleitetes Wohnen für Mädchen (Jugend-Förderwerk, Kolpingwerk), die Beratungsstelle für Jugendsozialarbeit (Caritas-Sozialwerk), BÜE (Berufsausbildung in überbetrieblichen Einrichtungen - Kreishandwerker-schaft/Bildungswerk) u.a.m.

**Die Kranken- und Altenhilfe** ist in Vechta wesentlich geprägt vom **St. Marien-Hospital**. Als ältestes katholisches Krankenhaus im Oldenburger Münsterland prägt es seit 1851 die ambulante und stationäre Versorgung kranker und alter Bürger der Stadt und näheren Umgebung.

Heute stellt dieses Krankenhaus mit seinen gut ausgestatteten 9 Fachabteilungen und 279 Betten eine leistungsstarke Krankenversorgung für die Kreisstadt und Umgebung dar.

Als Fachabteilungen werden angeboten: Innere Medizin mit einer Dialyse und einer Kardiologie und Linksherzkatheder-Meßplatz, Allgemeine Chirurgie, Unfallchirurgie und Handchirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Pädiatrie mit Frühgeborenenabteilung, die Röntgenabteilung mit Gammakamera, digitaler Subtraktionsangiographie und Computertomographie, sowie Anästhesie. Außerdem die Belegabteilungen für Hals- Nasen- und Ohren, Augen und Dermatologie.

Seit 1948 wird der Dienst des Hospitals ergänzt durch das Altenwohn- und Pflegeheim **St. Hedwig-Stift**, welches mit über

---





*Links Marienhain der Schwestern Unserer Lieben Frau mit der Fachschule und der Fachoberschule für Sozialpädagogik, rechts vorne die Grundschule Hagen, darüber die Tagesbildungsstätte für geistig behinderte Kinder und das Altenheim St. Hedwig-Stift* Foto: E. Seele

100 Wohn-, Pflege- und Kurzzeitpflegeplätzen für viele Mitbürger ein Zuhause im Alter gibt.

Diese großen Einrichtungen werden ergänzt durch die ambulanten Dienste für Alte und Kranke in der Stadt. Insbesondere die **Sozialstation** mit den Diensten der häuslichen Krankenpflege, der Haushalts- und Familienhilfe und der Dorfhelferinnen für den landwirtschaftlichen Haushalt ermöglichen vielen Bürgern notwendige Hilfen.

Die **Tagespflege** Pflegebedürftiger wird jetzt als ganz neue Form der Hilfe durch die Sozialstation am Immentun angeboten. Von morgens bis abends werden dort überwiegend ältere Bürger durch Fachkräfte und ehrenamtliche Mitarbeiter betreut.

Der **Malteser Hilfsdienst** ergänzt die Hilfen der Sozialstation durch „Essen auf Rädern“, „Haus-Notrufsystem“, „Krankentransporte und Fahrdienste“ sowie durch soziale Einzelhilfen.

Damit bietet der Malteser-Hilfsdienst in Vechta neben seinen „typischen“ Hilfen in der Versorgung Kranker, dem „Rettungsdienst“, der „Erste-Hilfe-Ausbildung“, der „Schwesternhelfer-





*Werkstätten des Caritasvereins für Behindertenhilfe*



*Kath. Fachhochschule Norddeutschland*



*Montessori-Kindergarten*



*St. Marienhospital Kinderabteilung*



*Rettungsstation des Malteser-Hilfsdienstes*



*Altenheim St. Hedwigstift*

---

innen-Ausbildung“ und der „Katastrophenhilfe“ ein breites Spektrum ehrenamtlicher sozialer Hilfen an.

Darüber hinaus befindet sich in Vechta die Landesstelle für den Malteser-Hilfsdienst im Oldenburger Land.

Die ambulante Versorgung und Betreuung psychisch Kranker ist noch in den Anfängen und muß auch in Vechta ausgebaut werden. SKF, Gemeindecaritas, Diakonisches Werk und das Gesundheitsamt des Kreises leisten begleitende Hilfen.

Nicht unerwähnt seien die zahlreichen sozialen Impulse, die durch die **Ausbildung von sozialen Berufen** in Vechta entstehen: Krankenpflege (St. Marien-Hospital), Altenpflege (Marienhain), Sozialarbeit (Kath. Fachhochschule), Erzieherinnen und Heilpädagogen (Marienhain), Diplom-Pädagogen und Alternswissenschaft (Universität). Ebenfalls sei auf das Fort- und Weiterbildungsinstitut „IFC“ an der Kath. Fachhochschule hingewiesen, welches für die berufliche Weiterbildung der in der sozialen Arbeit Tätigen zunehmend an Wichtigkeit gewinnt.

Zum Schluß seien noch die großen sozialen Hilfen erwähnt, die für Menschen in aller Welt von Vechta ausgehen. Breite Förderung erfahren die großen kirchlichen Hilfswerke: Misereor, Brot für die Welt, Missio, sowie zahlreiche Einzelpartnerschaften, die Leprahilfe und die sonstigen Dienste für die Not in der Welt. Die in den letzten Jahren entstandene Partnerschaft zwischen dem Caritasverband und Malteser-Hilfsdienst mit der Caritas in Litauen und Weißrußland senden zusätzliche soziale Hilfen und Impulse von Vechta aus.

Diese Zusammenfassung der vielen sozialen Dienste in der Stadt Vechta zeigt, welche große und breitgefächerten Dienste, aber auch stille, beständige Hilfen für den Nächsten in dieser Stadt geleistet werden. Wie in der deutschen Sozialarbeit traditionell entwickelt, werden diese Dienste durch viele hauptberufliche Mitarbeiter fachlich geleistet. Diese Einrichtungen und Dienste stellen daher auch einen großen Arbeitgeber in der Stadt dar.

Sie zeigt auch, wie stark diese Dienste durch caritative Impulse entstanden sind und auch heute geprägt werden. Nur in der Gesamtheit von hauptamtlichen Diensten und ehrenamtlichen Impulsen und Diensten ist die soziale Versorgung einer Kommune zu gewährleisten.

Ohne die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter, die sich in Vechta immer wieder für diesen Dienst zur Verfügung stellen, wäre Vechta um vieles ärmer. Daher gebührt diesen Mitbürgern der besondere Dank.

---



---

*Hermann von Laer*

## Kleiner Abriß der Wirtschaftsgeschichte Vechtas

Die Kreisstadt Vechta präsentiert sich uns heute als eine moderne Stadt mit zahlreichen Bildungseinrichtungen, Behörden und Industriebetrieben, einer relativ jungen Bevölkerung, niedriger Arbeitslosigkeit und sichtbarer Expansion. Der Wohlstand ist hier deutlich höher als in vielen anderen Regionen der Bundesrepublik, und dieser Wohlstand ist zudem gleichmäßiger verteilt als sonst üblich. Verantwortlich dafür sind zum einen die vergleichsweise niedrigen Lebenshaltungskosten, zum anderen aber auch die vielfältig genutzten Möglichkeiten durch Aktivitäten außerhalb des offiziellen Arbeitsmarktes, das Realeinkommen zu heben.

So rosig sah die wirtschaftliche Situation Vechtas aber nicht immer aus. Jahrhundertlang war Vechta ein zurückgebliebenes, armes Landstädtchen. Reiche Leute gab es kaum, die Masse der Bevölkerung lebte nicht weit vom Existenzminimum entfernt. Deshalb finden sich auch nur wenige imposante Bauten als Zeugen der Vergangenheit in der Stadt und auch das Zentrum, die Große Straße, erinnert kaum an alte Zeiten.

Dabei kann Vechta auf eine über 700-jährige Geschichte zurückblicken. Wie viele andere alte Städte verdankt auch Vechta sein Entstehen den geographischen Gegebenheiten: Der erhebliche Handelsverkehr auf der Strecke Münster-Bremen lief über die Moorbach-Furt. An diesem natürlichen Engpaß entstanden daher bald Markt und Burg, aus der sich die Stadt entwickelte.

Handel und Militär blieben lange für das wirtschaftliche Leben prägend. Das Militär stellte dabei allerdings für die Stadtentwicklung eher eine Belastung dar. Denn einerseits förderte es aufgrund seiner Nachfrage das örtliche Gewerbe, andererseits aber behinderten die Burg und später die Zitadelle nicht nur die räumliche Ausdehnung der Stadt. Sie zogen vielmehr auch immer wieder fremde Heere an, unter deren Verwüstungen die Bevölkerung oft litt. Als dann die Zitadelle aufgrund vorangeschrittener Waf-

---